



Ave crux spes unica

Rund um das Osterfest fanden in der Erzdiözese Wien wieder mehr als 150 Taufen von Erwachsenen in den verschiedensten Pfarren statt. Neben dem Geschenk des Christseins und der neuen tiefen Beziehung mit Christus bekommen manche der Neugetauften auch Geschenke überreicht von ihren Verwandten und Freunden. Eines der häufigsten Geschenke ist ein kleines Kreuz, das um den Hals getragen wird. Lebhaft in Erinnerung ist mir ein junger Mann, der nach der Taufe das gesegnete Kreuz umgehängt hat, und voller Freude und berechtigten Stolz dieses Kreuz deutlich sichtbar für alle den ganzen Tag über getragen hat. Die Freude Christ sein zu können drückte sich so deutlich sichtbar für alle aus.

Vor wenigen Monaten musste die Theologische Fakultät an der Universität Wien ihre seit vielen Jahrzehnten angestammten Hörsäle aufgeben. Nachdem in den neu zugeteilten Unterrichtsräumen nun auch andere Fakultäten ihre Vorträge hören, durften keine religiösen Symbole, also auch keine Kreuze angebracht werden.

Religiöse Symbole in der Öffentlichkeit werden mehr und mehr hinausgedrängt.

Vor mehr als 75 Jahren wurde eine engagierte und couragierte Klos-

terschwester namens Sr. Restituta Kafka von den Nationalsozialisten verhaftet und umgebracht. Sie war Operationsschwester in Mödling, gehörte der Kongregation der Franziskanerinnen von der göttlichen Liebe (vulgo Hartmannschwwestern) an und war in ihrer Ausbildungszeit auch im Spital in Lainz tätig. Sie hatte entgegen der Anordnung im Krankenhaus im Mödling Kreuze wieder ange-



Photo by Simon Meizinger on Unsplash

bracht und wurde dafür und für die Verbreitung eines patriotischen österreichischen Liedtextes denunziert und verhaftet.

In den letzten Wochen gab es in Bayern eine heftige Diskussion, weil die regierende Partei nun wiederum das christliche Symbol des Kreuzes in öffentlichen Gebäuden und Schulen aufhängen ließ. Ist dies zulässig, oder greift hier der Staat in Grundrechte ein, die ihm nicht zustehen? Univ. Prof. Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger, Ordinarius für Altes

Testament an der Universität Wien schrieb dazu in einem Aufsatz: „Das Christentum hatte sich als eine gesellschaftlich prägende Kraft in der Antike über einen Zeitraum von gut dreihundert Jahren bewährt. Warum sollte es nicht auch in der Lage sein, einen Beitrag zur normativen Grundlegung eines Staates zu leisten? Zwar zielt Jesu Botschaft nicht auf die Gründung eines Staates, sie verwirft

den Staat aber auch nicht als ein prinzipiell gottloses Gebilde. Paulus erwartet von den Christen, dass sie die Gesetze des Staates, in dem sie leben, achten. In seiner Ermahnung setzt er voraus, dass sich der Staat bei der Anwendung von Gewalt an das Recht hält (Röm 13,1-7). Unrechtmäßige Gewalt (violentia) soll durch

rechtmäßige Gewalt (potestas) in Grenzen gehalten werden. Damit steht Paulus in gut biblischer Tradition. Die Eingrenzung unrechtmäßiger Gewalt durch rechtmäßige Gewalt gehört nach Auskunft der Bibel zu den normativen Grundlagen eines Rechtsstaates (vgl. Gen 9,5-6; Ri 17-21). Wenn sich nun ein Staat dazu bekennt, seine normativen Grundlagen vom christlichen Glauben her prägen und diese Bereitschaft auch öffentlich symbolisch sichtbar werden zu lassen, dann ist dagegen weder aus christlicher noch aus staats-

Fortsetzung von Seite 1

politischer Sicht grundsätzlich etwas einzuwenden. Streng laizistische Staatskonzeptionen sind, wie das französische Beispiel zeigt, besonders krisenanfällig. Es dürfte kein Zufall sein, dass sich französische Politiker in jüngster Zeit Gedanken machen, ob die bisweilen militant laizistische Ausrichtung des französischen Staates angesichts der wachsenden Bedeutung von Religionen noch zeitgemäß ist.“

Allerdings bedeutet das Anbringen dieses christlichen Symbolen nicht nur eine Feststellung einer „abendländischen Gesinnung“, sondern fordert schon auch von allen, die sich zum Kreuz Jesu bekennen, eine Grundhaltung im Denken und Handeln ein, die vom gekreuzigten Herrn ausgeht. Und das ist die Grundhaltung der selbstlosen und sich hingebenden Liebe über Mauern und Grenzen hinweg.

Sr. Restituta Kafka hat mit dem Anbringen der Kreuze im Spital nicht so sehr eine politisches Zeichen gesetzt, sondern ihre innerste Grundhaltung gezeigt. Dieser ist sie auch in der Gefangenschaft bis zum Märtyrertod treu geblieben. So schreibt eine Mitgefangene, die wegen kommunistischen Widerstands eingesperrt wurde über Sr. Restituta:

„Sie hat geholfen ohne Rücksicht auf Nationalität oder Weltanschauung, ob jemand katholisch war oder konfessionslos oder kommunistisch war oder sozialdemokratisch oder christlich-sozial, da hat sie weder gefragt, noch hatte es irgendeine Bedeutung für sie. [...] Sie hat die Menschen sichtlich wirklich gerne gehabt.

Schmetterlinge

Beinahe 100 Schmetterlinge schweben durch unsere Kirche. Von Hand gefertigt und wunderschön bemalt. Es ist zwar erst Karfreitag, aber der Anblick weckt österliche Gefühle in mir. Nicht nur der schöne Anblick fasziniert mich, sondern es ist gleichzeitig ein Zeichen, dass die Kinderwortgottesdienste und Familienmessen in der Fastenzeit sehr gut besucht wurden. Woche für Woche wurden die Schmetterlinge unter der Anleitung und Hilfe des Kinderliturgie-Teams von den Kindern weiter verziert und schließlich in unserer Kirche aufgehängt. Ein Konzept, das bis Ostern abgestimmt war, und nicht nur den Kindern und Eltern, sondern auch uns Freude beschert hat. Es zeigt, dass sich mit Liebe und Engagement, ganz gegen den Trend der vielerorts beklagt wird, die Kirchenbänke füllen lassen. Das Kinderliturgie-Team hat in einer Kind-gerechten Form das Geheimnis unseres Glaubens vermittelt. Herzlichen Dank! In den folgenden Tagen habe ich immer wieder über unsere Schmetterlinge nachgedacht.

DIAGNOSTISCHEN



Auch über jene, die eigentlich bei uns in der Natur fliegen sollten, aber leider selten geworden sind. Mittlerweile sind von einstmalig 137 circa 30 Arten in Wien ausgestorben, wie in ganz Österreich durch Lebensraumverlust. In den Medien wurde in letzter Zeit öfter über das Insektensterben berichtet. Trotzdem geht dieses Problem oft im Alltag und auf Grund anderer politisch brisanter Themen unter. Aber vielleicht helfen uns auch in dieser Hinsicht die Schmetterlinge der Kinder. In der

Der Sterbeeintrag des Gefangenenhausparrers Msgr. Eduard Köck lautete: „[...] Gelübdeerneuerung. Hat durch ihr vorbildliches Verhalten in der Armensünderzelle einige Mithäftlinge zur katholischen Kirche zurückgeführt. Starb gefasst und Gott ergeben [...]“

Kreuze in der Öffentlichkeit, an den Schulen und auch auf den Berggipfel sind vor allem für uns Christen auch stetige Hinweise, dass sich Gott für uns aus Liebe ganz geschenkt hat und dass wir aus dieser Liebe heraus unser Leben gestalten und führen sollen. Ganz nach dem Hauptgebot welches Jesus in Mk 12, 28-31 lehrt: „Höre, Israel,

der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“

Dort wo das Anbringen des Kreuzes auch mit der Haltung Jesu übereinstimmt, dort wird es auch wirklich zum Hoffnungszeichen für die Welt und für alle Menschen werden.

Andreas Kaiser

Osternacht hörten wir von der Erschaffung der Erde – und Gott sah, dass es gut war. Sehen auch wir es? Gerade als Christen wird uns eine besondere Verantwortung zuteil. Unseren Händen wurde die Schöpfung übergeben, um sie zu nutzen aber auch um sie zu bewahren und jedem Lebewesen einen Namen zu geben, das heißt, ihm einen Wert zu geben. Ich halte nichts von Schreckensszenarien und rigorosen Maßnahmenkatalogen, vielmehr glaube ich, helfen wir der Schöpfung und damit uns, die wir ein Teil davon sind, mit Achtsamkeit und Liebe zu begegnen. Machen wir uns auf die Suche nach den Schmetterlingen, beobachten wir sie und entdecken wir ihre Lebensräume. Aus Freude und Liebe kann sich viel verändern und vielleicht entsteht auch da eine kleine Trendumkehr und Insekten bevölkern wieder unsere Gärten.



Einen schönen Sommer mit vielen Naturerlebnissen, hoffentlich direkt vor eurer Haustür,

wünscht Euch Euer
Diakon
Edwin Zaloha

Liebe Pfarrgemeinde,

wenige Wochen bevor sich über unser Dorf in der Stadt wieder eine Zeit der Ruhe und der Stille legen wird, weil viele Bewohner sich im wohlverdienten Urlaub befinden, wollen wir Ihnen unsere zweite Ausgabe der Pfarrzeitung zukommen lassen.



Die Vielfältigkeit unserer Pfarrlebens versuchen wir dazustellen und Ihnen auch bekannt zu machen. Herzlich sei an dieser Stelle allen gedankt, die durch Ihre Spende auch das Weiterbestehen des Pfarrblattes ermöglichen.

In den vergangenen Monaten hat sich der im März 2017 neugewählte Pfarrgemeinderat intensiv mit der Erstellung eines Pastoralkonzeptes auseinandergesetzt. Dieses wird nun am Vitusfest 2018 zum ersten Mal vorgestellt. Am 30. September 2018 wollen wir mit einem Fest den Start der pastoralen Arbeit nach dem Konzept auch beginnen. Ich lade schon heute herzlich dazu ein.

Ich darf Ihnen allen einen erholsamen Sommer 2018 wünschen so wie gute Erholung an Leib und Seele.

Ihr Pfarrer
Andreas Kaiser

Herzliche Einladung zum Seminar

Ein Glaubensseminar,
das Leben verändern kann.
Für junge Christen bis 45 Jahre.



- Sieben Wochen, um
- Gott besser kennen zu lernen,
 - zu erfahren wie ich heute als Christ leben kann,
 - die Kraft und Begleitung des Heiligen Geistes zu entdecken.

Start: Mittwoch 17. Oktober 2019
um 19.30 Uhr
Wo: In der Taufkapelle der Pfarre
Ober St. Veit
Veranstalter: „Junge Erwachsene der
CE Österreich“ und
Pfarre Ober St. Veit

Anmeldung und Information
bei Pfarrer Andreas Kaiser
(pfarrer.kaiser@pfarre-oberstveit.at)

Christen in Bedrängnis

Neue Pfarrpartnerschaft im Irak

Der Nahe Osten gilt als Wiege des Christentums. Ausgehend von der christlichen Urgemeinde in Jerusalem sind die ersten Christengemeinden im Gebiet der heutigen Staaten Syrien, Jordanien und Irak entstanden. Mit der Ausbreitung des Islam ab dem 7. Jahrhundert wurden die Christen in diesen Gebieten immer mehr an den Rand gedrängt, konnten sich aber über die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit halten.

Die politischen Umstände der letzten Jahre haben das Leben der Christen in dieser Gegend zunehmend erschwert. Sie sind in allen Ländern des Nahen Ostens mit Ausnahme des Libanon heute eine kleine Minderheit und sind seit dem Erstarken des politischen Islam immer stärkeren Diskriminierungen ausgesetzt. Schließlich waren Christen neben den Jesiden diejenigen, die wohl am meisten unter dem Terrorregime des IS leiden mussten und auch für die Zeit danach oft nur wenig Perspektive für den Fortbestand ihrer Gemeinden gesehen haben.



Enishke liegt im Nordirak im Gebiet der autonomen Kurdenregion.

bei uns aufzunehmen. Oft wird angesichts des dramatischen Flüchtlingsstroms auf das Schicksal von daheim Gebliebenen, von Christen in Bedrängnis, vergessen. Daher ist es uns im Rahmen der Pfarrcaritas ein besonderes Anliegen, dazu beizutragen, dass Christen in dieser Gegend, der Wiege des Christentums, bleiben und ihre christliche Kultur und auch die Sprache Jesu beibehalten können.

wählt, um eine Pfarrpartnerschaft zu begründen.

Warum gerade Enishke? Das Dorf liegt in der Diözese Zakho-Dohuk-Amadiya im Nordirak im Gebiet der autonomen Kurdenregion. Dohuk ist der Sitz des Bischofs. Enishke ist ein rein christliches Dorf von chaldäischen mit Rom unierten Christen. Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und andere Infrastruktur sind im nur 2 km benachbarten muslimischen Dorf. Viele Bewohner mussten vor dem IS fliehen, sind aber in den letzten Jahren wieder zurückgekehrt. Es haben darüber hinaus aber auch andere Christen, die aus IS-dominierten Gebieten geflohen sind, hier Aufnahme gefunden, eine große Herausforderung für die Bewohner von Enishke.

Es ist eine an sich funktionierende christliche Gemeinde. Christen werden im Kurdengebiet des Nordirak heute nicht im eigentlichen Sinn verfolgt, sind aber generell im öffentlichen Leben benachteiligt und werden kontrolliert. Die Pfarre Enishke ist somit sicher eine Gemeinde, auf die der Ausdruck „Christen in Bedrängnis“ zutrifft. Das Leben in der Gemeinde ist beispielgebend auch für andere christliche Gemeinden im Irak, doch darf Enishke nicht allein gelassen werden, wenn Christen in der Diaspora auf Dauer Bestand haben sollen.



Gottesdienst in der Kirche in Enishke.

Im Zuge der großen Flüchtlingswelle 2015 haben wir uns in Ober St. Veit daran beteiligt, Menschen aus diesen Ländern, Christen und Muslime,

Mit Hilfe der Organisation „Initiative Christlicher Orient“ (ICO), die ihren Sitz in Linz hat, haben wir eine Pfarre im Norden des Irak, Enishke, ausge-

Enishke braucht zuallererst sichtbare Solidarität. Die Menschen müssen spüren, dass Christen anderswo, zum Beispiel in Wien, Ober St. Veit, an ihrem Schicksal teilhaben, sich für sie interessieren. Es geht darum, diese Christen zu ermutigen, ihr Christentum dort aufrecht zu erhalten und das Leben als Christen auch in einem mehrheitlich muslimischen Land lebenswert zu gestalten.

Dazu ist ein reger Informationsaustausch geplant. Pfarrer Samir Yousif spricht und schreibt Englisch, daher ist eine Kommunikation mit ihm über Email, evtl. auch über Skype möglich und hat auch schon stattgefunden. Wir wollen uns gegenseitig informieren und, soweit es über die Distanz möglich ist, am Gemeindeleben des Pfarrpartners teilhaben.

Natürlich gibt es auch materielle Erfordernisse, bei denen wir in Ober St. Veit, unsere neuen Partner unterstützen können:

- Stipendien für den Schulbesuch von Kindern der Pfarre nach der Pflicht-

schule, da höhere Schulen im mehr als 50 km entfernten Dohuk besucht werden müssen und somit die Kosten für Internat und Schulgeld aufgebracht werden müssen. Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft, gerade auch für eine diskriminierte Minderheit.

- Hilfe für neu zugezogene Christen, da Enishke Anziehungspunkt für viele Christen ist, die aus ihren Heimatdörfern aus anderen Gegenden des Irak wegziehen mussten.

- Beitrag zur Renovierung der sehr baufälligen Kirche von Enishke. Die Pfarrpartnerschaft mit Enishke wird eine Woche nach dem Vitusfest, am 24. Juni, nach der Messe um 10 Uhr vorgestellt. Wir werden die Möglichkeiten, mit Enishke in Kontakt zu treten, zum Beispiel die Jugend aus Ober St. Veit mit der Jugend aus Enishke, vorstellen und die notwendige finanzielle Unterstützung aufbereiten, sodass sich unsere gesamte Pfarrgemeinde in diese Pfarrpartnerschaft einbringen kann.

Georg Bruckner

Die 320. Wallfahrt der Pfarre Ober St. Veit nach Mariabrunn



Der Sommer hat noch nicht einmal begonnen, aber schneller als gedacht wird er zu Ende gehen und dann ist es wieder so weit: Am Sonntag, 9. September 2018 begeben wir uns auf unsere jährliche Wallfahrt zur Kirche „Maria Heil der Kranken“ in Mariabrunn. Obwohl sie schon zum 320. Mal stattfindet ist sie keine Pflichtübung, um eine alte Tradition aufrecht zu erhalten.

Das Motiv für die Teilnahme ist „Durch Maria zu Jesus“, und das gemeinsam mit einer bunten, fröhlichen Gruppe von Alt und Jung.

Treffpunkt und somit erste Station ist um 14:00 Uhr in unserer Kirche. Die zweite Station halten wir in der Kapelle der Dominikanerinnen, die dritte vor der Nikolaikapelle ab.

Um 16:30 Uhr beginnt die Marienvesper in der Kirche in Mariabrunn, danach lassen wir den Tag mit einer Agape ausklingen.

Für Beiträge aller Art oder bei Wünschen wegen Mitfahrgelegenheit:

Ch. Öllerer
0676 / 319 06 02.

**Kommt alle zu mir,
die ihr mühselig und
beladen seid, ich
werde euch Ruhe
verschaffen.**

(Mt 11,28)

**Einladung zur
Hl. Messe mit Krankensegnung
und Krankensalbung**

**Sonntag, 27. Mai 2018
um 15 Uhr in der Pfarrkirche**



Falls Ihnen der Weg schwer fällt, holen wir Sie auch gerne mit dem Auto ab.

Bitte um Anruf in der Pfarrkanzlei:
01 877 25 24

Erstkommunion 2019:



**Der Informations- und
Startabend
für Eltern findet am**

**Dienstag, dem
18. September 2018
um 20:00 Uhr**

in der Taufkapelle statt.

Ministranten- & Jungscharlager 2018



Liebe Eltern und liebe Kinder!

Von 18. bis 25. August fährt die Mini-Jungschar der Pfarre Ober St. Veit auf ein weiteres unvergessliches Lager im wunderschönen Sallingstadt! Die Leiter garantieren Spaß und Action für alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren.

Anmeldungen bekommen Sie bei jedem/r JungscharleiterIn oder auf der Homepage.

Anmeldeschluss ist der 17. Juni (Vitusfest!). Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne unter der Nummer 0660/3178387 oder per Mail (benedikt.neubauer@inode.at) zur Verfügung. Ein Blick in die Anmeldung lohnt sich ebenfalls.

Sallingstadt ruft und auf euch freut sich das ganze Jungscharteam!
i.V. für das Team
Benedikt Neubauer

Flohmarkt am 22. und 23. September 2018

... und das Sammeln beginnt NOCH NICHT

Unser Flohmarkt lebt sowohl von unserer langjährigen Erfahrung als auch vom Mut, immer wieder Neues zu probieren. Für diesen Flohmarkt haben wir uns ein neues Sammelsystem überlegt. Ein oftmaliger Kritikpunkt der MitarbeiterInnen war, dass wir viele Gegenstände viel zu oft in die Hand nehmen. Manche Ware wurde bis zu sieben Mal (!!) angegriffen bzw. umgeschichtet, bevor sie am „richtigen“ Verkaufsplatz landete. Bei über 10.000 Artikel ist das ein zu großer Aufwand.

So werden wir heuer erst im September mit der Warenannahme beginnen,

das heißt es gibt keine Sammeltage im Mai, Juni oder August. Dann können Sie zu den angegebenen Zeiten (siehe Bild) gut erhaltene Waren für den Flohmarkt in der Pfarre (Weißes Tor) abgeben. Wir bitten Sie, sich an die Abgabezeiten zu halten und unter anderem nur sauberes Gewand und funktionierende Geräte abzugeben. Falls Sie uns bei der Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über viele helfende Hände.

Sie erreichen uns in der Pfarrkanzlei unter 01 / 877 25 24 bzw. unter pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at.
Werner Marek

Seniorenclub

Unsere nächsten Termine:

**Samstag, 9. Juni 2018,
16 Uhr, Pfarrsaal**

Ein Klangzauber in Wort und Musik erwartet uns, dargeboten vom duo piano worte:
Bernd-Christian Schulze – Klavier
Helmuth Thiele – Erzähler.

Mittwoch, 20. Juni 2018

7.30h Ausflug auf die Schallaburg
Anmeldung in der Pfarrkanzlei:
01 / 877 25 24

**Sonntag, 22. Juli 2018,
11.30 Uhr, Pfarrsaal**

Bereits zum vierten Mal findet unsere beliebte Sommermatinee statt. Im Anschluss an die HI. Messe um 10 Uhr konzertieren Robert Pinkl und Natasha Sharay.

Weitere Termine:

**Samstag, 20.10. 2018,
16 Uhr, Pfarrsaal**

**Samstag, 03.11. 2018,
16 Uhr, Pfarrsaal**

**Zu unseren Veranstaltungen
sind alle Interessierten,
altersunabhängig,
herzlich willkommen!**

Ihr / Euer
Herbert Höfner

FLOHMARKT

Pfarre Ober St. Veit, 1130, Wolfrathplatz 1

Samstag, 22. 09. 2018, 10:00 - 17:00

Sonntag, 23. 09. 2018, 10:00 - 17:00

Bücher aller Kategorien, Antiquitäten, Spielzeug und Spiele, Kleidung, Schuhe, Handarbeiten, Geschirr und Porzellan, Gläser, Haushaltsartikel, Technik, Nippsachen, Freizeit- und Sportartikel, Modeschmuck, Bürosachen, Kleinmöbel, Stofftiere, u.s.w.

NEUES SAMMELSYSTEM --> WIR SAMMELN ERST IM SEPTEMBER !!

12.09., 13.09., 14.09., 17.,09., 18.09.: 16:00 - 19:00 Uhr
Samstag, 15.09.: 09:00 - 12:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass wir keine großen Elektrogeräte, Kühlschränke, Computer oder Röhrenmonitore entgegennehmen!

Herzliche Einladung zu unseren Gebeten für den Frieden



**Mittwoch, 6. Juni 2018
um 18:00 Uhr**

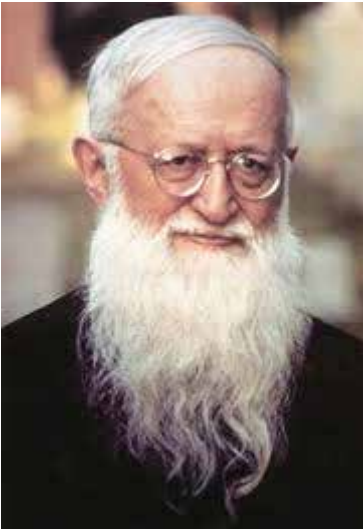
**Donnerstag, 13. Sept. 2018
um 18:30 Uhr**

jeweils in der Taufkapelle.

Schönstattbewegung

Die Schönstattbewegung ist eine internationale geistliche Erneuerungsbewegung und eine Vereinigung von Gläubigen in der katholischen Kirche mit apostolischer Ausrichtung. Gegründet wurde die Schönstattbewegung von Pater Josef Kentenich im Ortsteil Schönstatt von Vallendar bei Koblenz.

Das Ziel der Schönstattbewegung war es, der Kirche und dem Glauben der Christen ein neues, modernes Gesicht zu geben. Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil wurde die Bewegung bestätigt und breitete sich immer weiter aus.



Pater Josef Kentenich

Pater Kentenich war seit 1912 Spiritual des Studienheims der Pallottiner in Schönstatt. Dabei entwickelte und lehrte er die Kentenich-Pädagogik, eine pädagogische Technik, mit der der Erzieher dem zu Erziehenden hilft, sein individuelles Ideal zu erkennen und zu entfalten. Als Spiritual erkannte er, dass die Kirche mit ihren Formen, Regeln und Traditionen im Leben und in den Herzen der Menschen kaum mehr als eine lästige Pflicht war. So gründete er einen Missionsverein, dessen Schwerpunkte die Eucharistie und die Mission waren.

Als Versammlungsraum richtete sich die Gruppe eine leer stehende ehemalige Friedhofskapelle in Schönstatt her. Diese Kapelle wurde im Laufe der Jahrzehnte als Urheiligtum zum geistigen Mittelpunkt der Bewegung.

1914 schlossen die Mitglieder ein Liebesbündnis mit Maria.

Ausbreitung

Trotz des Ersten Weltkrieges breitete sich die Idee rasch aus und schon bald schlossen sich auch Frauen der Bewegung an, für die Pater Kentenich zahlreiche Exerzitien, Vorträge und Tagungen hielt. Auch durch die Zeitschrift „Mater Ter Admirabilis“ wurden die Ideen der Schönstätter verbreitet. Durch das Anwachsen der Bewegung entstanden in den folgenden Jahren viele Gemeinschaften in Deutschland und auch im Ausland. Nach Österreich kam die Schönstattbewegung 1972

Probleme im Nationalsozialismus

Im „Dritten Reich“ wurden viele Schönstätter verfolgt. Manche wurden auch verhaftet und kamen in Konzentrationslager, darunter auch Pater Kentenich, der ins KZ Dachau kam. Dort arbeitete er in der Gefangenschaft weiter und verbreitete die Ideen der Schönstattbewegung auch unter den Mitgefangenen, durch die sie nach dem Krieg in viele andere Länder gelangten.

In der Folge wurden die Schönstätter einer lange kirchenamtlichen Prüfung unterzogen und erst nach 13 Jahren vom Vorwurf Sonderlehren zu verbreiten freigesprochen. In den 1970er-Jahren wurden die zentralen Gemeinschaften als Säkularinstitute nach päpstlichem Recht anerkannt.

Schönstatt heute

Bekannt ist die Bewegung für ihr Engagement im Bereich von Ehe und Familie, Pädagogik, Jugend, in der Gesellschaftspolitik und im sozialen Bereich. Zu diesen Themen werden vielerlei Kurse angeboten: Ehevorbereitung, Beratung für Paare in Krisensituationen, Erziehungskurse, Familientagungen, Freizeiten für Kinder und Jugendliche, Exerzitien für Priester und geistliche Vorträge für theologisch interessierte Laien.

Spiritualität

Zentrale Themen sind Christliche Persönlichkeitsbildung, Orientierung an Idealen, ein Liebesbündnis mit Maria, die Bedeutung der Gemeinschaft für



Logo der Schönstattbewegung

das Glaubensleben und das persönliche Wachstum.

Die Mitglieder treffen sich zum Austausch zu regelmäßigen Gruppentreffen und auf Tagungen, auf denen die genannten Themen konkretisiert werden.

Liebesbündnis

Im schönstättischen Liebesbündnis spielt Maria, die Frau in der Nähe Gottes und der Menschen, eine zentrale Rolle. Durch das Liebesbündnis, in dem die gegenseitige Verantwortung der Bündnispartner eine zentrale Rolle einnimmt, wurde Maria gebeten, als Mutter und Erzieherin der Christen zu einer tiefen, lebendigen und den Alltag prägenden Liebe zu Gott und den Menschen in besonderer Weise in Schönstatt wirksam zu sein.

Gnadenkapital

In den 200 Schönstattkapellen, die auf der Welt verteilt sind, finden die Besucher vor dem Altar einen großen Krug. Die Menschen schreiben auf Zetteln kleine Opfer, die sie Gott „schenken“ (etwa einen Tag nicht zu rauchen, einem Mitmenschen eine Freude zu bereiten), und Wünsche, die sie von Gott und von der Mater Ter Admirabilis (MTA) erbitten. Diesen einfachen Vorgang hat Kentenich das „Gnadenkapital“ genannt. Er verglich die Geschenke an Gott und die Geschenke von Gott als Gnadenkapital.

Hausheiligtum

Die meisten Schönstätter errichten im eigenen Haus ein kleines „Hausheiligtum“ - eine Art Wallfahrtsort - im Wohnzimmer.

Diakon Walter Kirchmayer

Der Jakobsweg durch Hietzing

Mit dem Rucksack auf dem Weg zur Entschleunigung

Wer in Hietzing wohnt und den Jakobsweg gehen will kann ab jetzt ohne viel organisatorischen Aufwand direkt vor seiner Haustür starten. Man muss dafür einfach nur den gelben „Jakobsweg Wien“ Schildern folgen, die nun auch durch Hietzing führen.

Am Freitag 29. April wurden vom Café Dommayer bis zur Bäckerei Schwarz (Auhofstraße 138) mit Hilfe einer Firmgruppe der Pfarre Ober St. Veit die letzten drei Schilder montiert, die den „Jakobsweg Wien“ (Beginn in Schwechat und Ende in Purkersdorf – insgesamt 38 km) markieren.

Von Purkersdorf verläuft der Jakobsweg dann weiter über Stift Göttweig – Linz – Salzburg – Innsbruck – über die Schweiz und Frankreich, bis nach Spanien, wo man dann schlussendlich in Santiago de Compostela das Ziel erreicht. Die gesamte Strecke von Wien bis Santiago beträgt ca. 3300 km. Dieser Weg ist somit nicht nur eine psychische und physische Herausforderung, der einen innerlich wachsen lässt, sondern die „Bewältigung“ des ganzen Weges ist auch verbunden mit einem großen Zeitkontingent.

Es gibt meines Erachtens drei Gründe, warum eine Beschilderung des Jakobswegs durch Wien von Bedeutung ist:

Erstens weisen die Schilder nicht nur denen den Weg, die Santiago als Ziel haben. Das Ziel könnte auch näherliegen, z.B. Purkersdorf oder Stift Göttweig. Es ist möglich „nur“ Teilabschnitte des Jakobsweges zu gehen (und das auch immer wieder). Manche setzen ihren Weg bei der nächs-



Firmlinge der Pfarre Ober St Veit haben den letzten Wegweiser des Jakobsweg Hietzing montiert. Mit dabei auch Pfarrer Andreas Kaiser (1.v.l.), Bezirksvorsteherin Silke Kobald (3.v.r.).

ten Gelegenheit dann dort fort, wo sie beim letzten Mal aufgehört haben.

Zweitens können die Schilder des „Jakobsweg Wiens“ auch Erinnerungen wecken. Bei denen, die sich schon einmal auf den Weg gemacht haben und Richtung Santiago gepilgert sind. Aber auch bei jenen, die schon einmal den Wunsch hatten ihren Rucksack zu packen und sich auf den Weg zu machen.

Drittens können die Schilder auch Zeichen für den eigenen, persönlichen, inneren Weg sein. Wir leben in einer Welt, in der alles immer noch schneller und effizienter funktionieren muss. Viele (und ich nehme mich da nicht aus) „hetzen“ von einem Termin zum nächsten. Die Wahrscheinlichkeit, eine Marionette im eigenen Leben zu werden, die von Verpflichtungen, Zwängen und Stress dominiert wird, ist sehr hoch. Wir leben dann

nicht mehr, sondern wir funktionieren. Ein gefülltes Leben ist nicht ident mit einem erfüllten Leben. Sich mit einem Rucksack auf den Weg zu machen bedeutet besonders auch, sein Leben zu entschleunigen und auf sein Inneres zu hören. So können die Jakobsweg-Schilder in Hietzing für jeden (auch für Nicht-Pilger) Symbol sein, um seinen eigenen persönlichen alltäglichen Lebensweg ab und zu mal zu entschleunigen und in seinem Inneren zu entdecken, was gerade richtig und wichtig ist.

Vielen herzlichen Dank an Pfarrer Andreas Kaiser und Silke Kobald, die sich Zeit genommen haben bei der Montage des letzten Schildes dabei zu sein. Und besonderen Dank an die Firmlinge, die bei der Montage der Schilder geholfen haben.

Alma-Maria Becker

25.05.18 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Ministranten- und Jungschar-Aufnahme - (kein) einmaliges Erlebnis

Eine Aufgabe für Generationen

War die Tochter oder der Papa heute nervöser? - Nein, natürlich war bereits im Vorfeld die Vorfreude bei beiden groß.

So wie es beim Papa ziemlich genau 40 Jahre her ist, dass er zum ersten Mal ministriert hat, war es heuer am Sonntag, den 11. März so weit, dass die (älteste) Tochter - zusammen mit 4 Anderen - das Ministrantengewand in der Hl. Messe überreicht bekam und es erstmals anziehen durfte! Und seitdem hat die auch bisher schon wichtige Familien- und Kindermesse am Sonntag Vormittag für sie einen neuen Akzent bekommen: Jetzt darf sie jeden Sonntag mit dem Herrn Pfarrer ein- und ausziehen und am Altar dienen! Aber ich glaube, dass neben den Eltern mindestens noch jemand sehr stolz ist: Ja, schließlich hat auch der Opa Mitte des vergangenen Jahrhunderts schon in Ober St. Veit ministriert!

Dabei soll aber natürlich auch nicht untergehen, dass neben der sog. „Mini-Aufnahme“ auch insgesamt 7 junge Menschen in derselben Messe auch in die Jungschar aufgenommen wurden, und damit quasi offiziell ihre Pfarrjugend-Karriere begonnen haben. Und



Die frisch gebackenen MinistrantInnen nach der Aufnahme und Überreichung der Gewänder.

ebenso hier sei erwähnt, dass natürlich auch die Jungschar ein Thema für Generationen ist: Schön zu sehen, dass mindestens 2 Väter von aktuellen Jungschar-Leitern auch diese Messe musikalisch mitgestaltet haben!

Lasst uns noch einen Blick in die Zukunft wagen und uns freuen, wenn auch die nächsten Erstkommunionen zahlreiche Ministranten und Jung-

schar-Kinder hervorbringen. War es da nicht vorausschauend, dass die Jungschar-Leiter nicht nur die passenden T-Shirts für die aktuellen Jungschar-Kinder angeschafft haben, sondern schon in weiser Voraussicht bereits die kommenden Generationen mit kleinen Polo-Shirts mit dem Mini-Jungschar Logo ausgestattet haben!

Michael Wildmann

josev.macht.theater

Figaro lässt sich scheiden

Ein Barbier zu Sevilla, danach ein Toller Tag mit Hochzeit und nun: Eine Scheidung.

Ödön von Horvath denkt die Entwicklungen und Beziehungen von Beaumarchais und Mozarts Figaro, Susanne, Graf und Gräfin weiter und blickt hinter das scheinbar immerwährende Glück nach Hochzeit und Happy End. Revolution, Flucht, ein neues Leben, das niemandem so recht zu passen scheint und die kleinen gemeinsamen Wege zu einem bescheidenen Glück sind nur einige der Themen, die damals wie heute Existenzen und Lebensläufe bestimmen können und von Horvath zeitlos in Szene gesetzt werden.

Das diesjährige Theaterstück unserer Gruppe josev.macht.theater möchte mit Witz, Esprit und Freude die Höhen und Tiefen des (Bühnen)Lebens darstellen, aber auch durchaus nachdenklich machen. Ein fremdes Land, ein neues Leben, das Gefühl der Entfremdung sich selbst und dem Anderen gegenüber, all das kommt uns Zuschauern in der einen oder anderen Weise bekannt vor und berührt.

josev.macht.theater wurde 2013 von jungen Erwachsenen der Pfarre Ober St. Veit begründet und konnte, in wechselnder Besetzung, aber immer mit großem Einsatz, bereits 2013 und 2014 mit den Stücken „Der Weltunter-

gang“ und „Astoria“ von Jura Soyfer und 2017 mit „Die Unbekannte der Seine“ von Ödön von Horvath ein großes Publikum begeistern.

Wir freuen uns auch heuer wieder auf zahlreiche ZuschauerInnen!

**„Figaro lässt sich scheiden“
nach Ödön von Horvath**

**15. und 16. Juni 2018,
Vorstellungsbeginn: 19.30 Uhr
Amsthaus Hietzing, Festsaal**

**Kartenreservierung:
josev.macht.theater@gmail.com**



Aus unserer Pfarre

Jänner - April 2018

bei uns getauft:

verstorben:

*aus Datenschutzgründen nur in der
gedruckten Ausgabe*

Fronleichnam: 31. Mai 2018

Feldmesse um 9:00 Uhr

beim Kindergarten der Dominikanerinnen
(Eingang Erzbischofgasse – Bushaltestelle 53A Innocentiagasse)

Prozession:

Innocentiagasse – Ecke Himmelhofgasse (1. Altar) –
Himmelhofgasse – Ecke Pflieglergasse (2. Altar) –
Adolfstorgasse – Bowitschgasse (3. Altar) –
Winzerstraße – Erzbischofgasse – Vitusgasse –
Wolfrathplatz – Pfarrhof (Abschluss)

Vortragsreihe: „Kirche und Gegenwart“ Dienstag, 16. Oktober 2018 19:30 Uhr, Vitushaus

Dr. Rainald Tippow,
Leiter der Pfarrcaritas und Nächstenhilfe, spricht über:

**Mut zur fröhlichen Gelassenheit
Ein Blick in die christliche Tradition des
Angst-, Panik- und Lebensbedrohungs-
Managements**

Noch nie wurden die Menschen so alt wie heute und hatten so viele Sicherheiten, dennoch leiden wir an Ängsten und Zukunftssorgen. Ein Nachdenk- und Diskussionsabend zur erstaunlichen Intensität gesunder christlicher Lebensbewältigungsstrategien aus einer Zeit, als es den Menschen in vielem schlechter ging als uns heute.

Anschließend ist wieder Raum für Diskussion und Agape.



Dr. Rainald Tippow



Anima Seminar

Sehr herzliche Einladung zum
Herbstseminar 2018

Otto Wagner und seine Zeit

vom Historismus zum Jugendstil
zum 100. Todestag
des bedeutenden österr. Architekten

Referentin: Dr. Maria Kramer
Beginn: DI, 23. Oktober 2018,
9-11 Uhr
Ort: Pfarre Ober-St.Veit
Vitushaus (weißes Tor)

Kostenbeitrag:
ca. € 65.- für 8 Vormittage

Termine: 23.10, 30.10., 6.11.,
13.11. (Exkursion), 20.11., 27.11.,
4.12., 11.12. 2018

**Bitte um Anmeldung:
Pfarrkanzlei 01/877 25 24
pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at**

PFARRKALENDER
10. Mai – 30. September 2018 Fortsetzung

Die Ober St Veiter Theaterinitiative
 Jugendlicher und junger Erwachsener

jesev
 präsentiert
 im Rahmen der Hietzinger Bezirksfestwochen

Figaro läßt sich scheiden
 nach Ödön von Horváth



15. & 16. Juni 2018
19.30 Uhr, Amtshaus Hietzing

 Folgen Sie uns auf Facebook:
facebook.com/josevProduktion

KARTENRESERVIERUNG:
josev.macht.theater@gmail.com

mit Teresa KIRCHMAYER Johannes BACHLEITNER Dominika NITON Sabine HAHN Lukas SCHILLINGER
 Deniz SAHINOGLU Aylin SAHINOGLU Simon GRISOLD Monika KIRCHMAYER Wolfgang STACH
 Veronika GRISOLD Andreas KAISER Alma-Maria BECKER Raphael ZAJAC Florian Peter KALNY Oliver GLATZMAYER
 -MASKE- Teresa KIRCHMAYER -BÜHNENBILD & REQUISITE- Wolfgang STACH Marie LUBEC Catherine ZESCH
 Elisabeth KÖGL Gerda KALNY -LICHT & TON- Felix BECHINIE Christian BECHINIE -AM KLAVIER- Florian Peter KALNY
 -PRODUKTION- Aylin SAHINOGLU Milena JANETSCHKE Simon GRISOLD Deniz SAHINOGLU

PATROZINIUM
HL. VITUS

Sonntag, 17. Juni 2018
10:00 Uhr - Festmesse
anschließend Vitusfest im Pfarrgarten
Wir laden sehr herzlich dazu ein!
 (14.00 Uhr Kasperltheater)

- So. 24. Aug.** **21. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 10:00 Mini-JS Lager Abschlussmesse
 19:00 Hl. Messe
- So. 2. Sept.** **22. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 10:00 Familienmesse
 anschließend Frühschoppen
 des Ober St. Veiter Huatklubs
 19:00 Hl. Messe
- So. 09. Sept.** **23. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
 11:00 Hl. Messe
 Wallfahrt nach Mariabrunn:
 14:00 Treffpunkt in der Kirche
 16:30 Vesper in Mariabrunn
 (1140 Wien, Hauptstr. 9)
 19:00 Hl. Messe
- So. 16. Sept.** **24. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 9:30 Familienmesse
 11:00 Hl. Messe
 19:00 Hl. Messe
- Di. 18. Sept.** 20:00 Erstkommunion 2019
 Informations- und Startabend
 für Eltern in der Taufkapelle
- Do. 20. Sept.** 18:00 Mini-JS-Messe
- Fr. 21. Sept.** 18:30 mit rhythmischen Liedern musikalisch
 gestaltete Anbetung bis 19:30
- Sa. 22. Sept.** 10:00 bis 17:00 Uhr Flohmarkt
- So. 23. Sept.** **25. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
 11:00 Hl. Messe
 19:00 Hl. Messe
 10:00 bis 17:00 Uhr Flohmarkt
- Di. 25. Sept.** 19.15 Pfarrgemeinderatssitzung
- So. 30. Sept.** **26. Sonntag** im Jahreskr. (VA-Messe 18:00)
 9:30 Familienmesse
 11:00 Hl. Messe
 19:00 Hl. Messe
 START UP- Pastorkonzept

- Pfarrer DI. Dr. Andreas Kaiser** 877 25 24
 pfarrer.kaiser@pfarre-oberstveit.at
 Sprechstunde nach Vereinbarung
- Kaplan Joseph Kun Yao** 877 25 24
 kaplan.joseph@pfarre-oberstveit.at
- Pastoralass. Dr. Friederike Dostal** 877 25 24/ 74
 pass.dostal@pfarre-oberstveit.at
- Diakon Dr. Walter Kirchmayer**
 diakon.kirchmayer@pfarre-oberstveit.at
- Diakon Edwin Zaloha**
 diakon.zaloha@pfarre-oberstveit.at
- Mag. Dariusz Waligora, Diakon**
 dariusz.waligora@pfarre-oberstveit.at
- Mag. Patrick Hofer, Diakon**
 patrick.hofer@pfarre-oberstveit.at

Redaktion Pfarrblatt
 pfarrblatt@pfarre-oberstveit.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint Anfang Oktober
Redaktionschluss: 2. September 2018

Impressum: Pfarrgemeinde Ober St. Veit:
 Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit,
 Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 877 25 24.
 Verlags- und Herstellungsort: Wien,
 Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und Buchhandels
 AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26
 Grundlegende Richtung: Katholische Glaubensverkündi-
 gung und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit
 Bildnachweis: Pfarre Ober St. Veit, Irene Kernthaler-Moser
 (S. 3), hietzing.at (S. 8)
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des
 Autors wieder.

PFARRKALENDER

10. Mai – 30. September 2018

Hi. Messen

Sonntag

9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr

17.6. - 2.9.2018: 10:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr

Feiertage

10:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr

Wochentage

Montag in der Kapelle des Elisabethinum, Vitusgasse 2 / 1. Stock: 18:00 Uhr
(August in der Taufkapelle)

Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Taufkapelle: 18:00 Uhr

(Juli und August entfällt am Donnerstag die Hi. Messe um 18:00 Uhr),

Mittwoch in der Taufkapelle: 8:30 Uhr

Laudes:

Dienstag bis Samstag: 7:45 Uhr in der Taufkapelle

Eucharistische Anbetung

Freitag nach der Abendmesse

Rosenkranz

Montag bis Samstag um 17:30 Uhr, Sonntag: 18:30 Uhr

Maiandachten:

Mittwoch, 02.05., 16.05., 23.05.2018 um 18:00 Uhr

Beichtzeiten:

Freitag 17:15 - 17:45 Uhr und nach Vereinbarung

Do. 10. Mai	Christi Himmelfahrt (VA-Messe 18:00) 09:30 Familienmesse mit Erstkommunion 2 11:00 Hi. Messe 19:00 Hi. Messe	Sa. 2. Juni 10:00 Firmung 1	
So. 13. Mai	7. Sonntag der Osterzeit (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hi. Messe 19:00 Hi. Messe	So. 3. Juni 9. Sonntag im Jahreskr. (VA-Messe 18:00) 9:30 Hi. Messe u. Kinderwortgottesdienst 11:00 Hi. Messe 19:00 Jugendmesse	
Mi. 16. Mai	18:00 Maiandacht	Do. 07. Juni 10:00 Bibelgespräch PAss Dr. Dostal – Pfarrhaus	
Do. 17. Mai	18:00 Mini-JS-Messe	Sa. 09. Juni 10:00 Firmung 2	
Fr. 18. Mai	18:30 mit rhythmischen Liedern musikalisch gestaltete Anbetung bis 19:30 Uh	16:00 Seniorenclub im Pfarrsaal	
So. 20. Mai	Pfingsten (VA-Messe 18:00) 9:30 Hi. Messe 11:00 Hi. Messe musikalisch gestaltet von Ars Musica 19:00 Hi. Messe	So. 10. Juni 10. Sonntag im Jahreskr. (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hi. Messe mit Einladung aller Ehejubilare 19:00 Hi. Messe	
Mo. 21. Mai	Pfingstmontag 10:00 Hi. Messe 19:00 Hi. Messe	Fr. 15. Juni 18:30 mit rhythmischen Liedern musikalisch gestaltete Anbetung bis 19:30 Uhr	
Mi. 23. Mai	18:00 Maiandacht	So. 17. Juni 11. Sonntag im Jahreskr. (VA-Messe 18:00) 10:00 Festmesse zum Patrozinium (Hi. Vitus) anschl. Vitusfest im Pfarrgarten 14:00 Kasperltheater 19:00 Hi. Messe	
Fr. 25. Mai	lange Nacht der Kirchen www.langenachtderkirchen.at	Do. 21. Juni 18:00 Mini-JS-Messe	
So. 27. Mai	Dreifaltigkeitssonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hi. Messe 11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal 15:00 Hi. Messe mit Krankensegnung und Krankensalbung siehe Seite 5 19:00 Hi. Messe	So. 24. Juni Geburt Johannes d. Täufers (VA-Messe 18:00) 10:00 Hi. Messe u. Kinderwortgottesdienst 19:00 Jugendmesse	
Di. 29. Mai	19:15 Pfarrgemeinderatssitzung	Mi. 27. Juni 8:30 Senioren- und Geburtstagsmesse	
Do. 31. Mai	Fronleichnam (VA-Messe 18:00) 9:00 Feldmesse beim Kindergarten der Dominikanerinnen / Eingang Erzbischofgasse, siehe Seite 10 anschließend Prozession zum Pfarrhof 19:00 Hi. Messe		

Sommerordnung: bis 2. September 2018

**Hi. Messen an Sonn- und Feiertagen:
um 10:00 und 19:00 Uhr (VA-Messe um 18:00 Uhr)**

So. 22. Juli	16. Sonntag im Jahreskr. (VA-Messe 18:00) 10:00 Hi. Messe 11:30 Sommermatinee des Seniorenclubs im Pfarrsaal 19:00 Hi. Messe
---------------------	--

FORTSETZUNG SEITE 11

Pfarrkanzlei:

Wolfrathplatz 1, 1130 Wien

Telefon: 877 25 24, Fax: 877 25 24/ 24

E-Mail: pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at

Homepage: www.pfarre-oberstveit.at

Pfarrsekretärin: Andrea Stejskal

Kanzleistunden

Dienstag 8:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag 9:00 - 12:00 und 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

Kanzleistunden Juli und August

Dienstag und Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M
DVR: 0029874 (1932)